Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 24 (1944-1945)
Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ROTE REVUE
SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

24. JAHRGANG - DEZEMBER 1944 - HEFT 4

Pilet-Golaz' Fall und die politischen Konsequenzen

Von Dr. Hans Oprecht

Der Fall des Herrn Bundesrates Pilet-Golaz kann nur bei oberflächlicher Betrachtung der Dinge ausschließlich als eine Folge seiner außenpolitischen Niederlage beurteilt werden. Es ist aber auch abwegig, wenn bürgerliche Zeitungen den Versuch unternehmen, die Demission des Herrn Pilet-Golaz als eine persönliche, sogar als eine vorwiegend psychologische Angelegenheit zu deuten. Die Demission des Herrn Pilet-Golaz drängte sich bei genauer Betrachtung vor allem aus innenpolitischen Gründen auf. Wäre Herr Pilet-Golaz vom Vertrauen des Volkes in seiner Masse getragen gewesen und nicht nur von jenem einer Anzahl Parteifreunde, dann hätte er der russischen Absage wegen nicht gehen müssen. Daß ihn diese aus dem Sattel hob, zeigt einmal mehr, daß die Außen- und die Innenpolitik nicht voneinander getrennt werden können. Sie beeinflussen sich gegenseitig. Deshalb ist von uns seit jeher als eine Fiktion erklärt worden, daß die Außenpolitik nur Sache des Bundesrates sei und das Parlament und das Volk dazu nichts zu sagen hätten. Die Außenpolitik wird auch in der Schweiz in erster Linie vom Volk bestimmt. Das Volk hat das zu wiederholten Malen sehr energisch sogar bewiesen. Wir verweisen auf den seinerzeitigen Kampf um den Eintritt in den Völkerbund. Wir verweisen auch auf die Initiative betreffend die Unterstellung von Staatsverträgen unter das Referendum. Die Außen- und die Innenpolitik sind sozusagen siamesische Zwillinge. Es mußte darum der «Fall Pilet-Golaz» auch innenpolitisch zu weittragenden Konsequenzen führen, so unangenehm das für gewisse bürgerliche Parteien auch sein mag. Die Demission des Herrn Pilet-Golaz ist nur eine dieser Konsequenzen. So sehr sich Herr Pilet-Golaz und auch schon sein Vorgänger, Herr Giuseppe Motta, bemüht haben, die Außenpolitik unseres Landes zur gewissermaßen geheimen Domäne ausschließlich des Bundesrates zu machen – immer in entscheidenden und kritischen Phasen hat der Wille des Volkes gegen diese Geheimpolitik sich durchgesetzt. Das geschah früher gegen Herrn Motta. Das ist auch heute wieder gegenüber Herrn Pilet-Golaz geschehen. Das Volk *will* zur Außenpolitik etwas sagen. Es läßt sich auch in außenpolitischen Dingen nicht